

Informationen aus dem BEI zu den Themen fairer Konsum und öko-faires Beschaffungswesen

Minusgrade herrschen bereits seit Wochen und ein Ende der kalten Periode ist noch lange nicht in Sicht. Der Winter beginnt gerade erst und führt manch wärmebedürftige KonsumentInnen auf der Suche nach frost- und wasserabweisender Kleidung in ein Outdoor-Geschäft. In diesen Geschäften findet sich nicht nur „alles für draußen“, Outdoor-Produkte vermitteln Naturnähe: Outdoor- das ist ein Lebensgefühl! Aber ist das auch sozialverträglich?

Genau wie in der restlichen Bekleidungsindustrie wird Outdoorkleidung fast ausschliesslich in Niedriglohnländern hergestellt, in denen die NäherInnen in sogenannten Sweatshops zu menschenunwürdigen Bedingungen schufteten. Geregelter Arbeitszeiten, Gewerkschaftsfreiheit, oder gar ein existenzsichernder Lohn gehören leider nicht zum täglich Brot der Zuliefererfirmen von The Northface, Tatonka und Co. Stattdessen gibt es häufig den Zwang zu unbezahlten Überstunden bis spät in die Nacht hinein (es versteht sich von selbst, dass der Dienst am nächsten Morgen trotzdem, oft nach nur zwei oder drei Stunden Schlaf, pünktlich angetreten werden muss), Hungerlöhne von manchmal gerade mal sechs Cent pro Stunde und die andauernde Angst, im Falle einer Schwangerschaft oder Krankheit den Job zu verlieren.

Anlass genug für die Clean Clothes Campaign (CCC, deutsch: Kampagne für saubere Kleidung) die Outdoor-Industrie zu einem weiteren Arbeitsschwerpunkt zu machen und hier von den großen Markenfirmen die Mitgliedschaft in einer Multistakeholder-Initiative zu fordern.

Zukünftig werden das Bündnis Eine Welt Schleswig Holstein e.V. (BEI) gemeinsam mit MitarbeiterInnen des nordelbischen Frauenwerks und anderen Organisationen und Privatpersonen auch in Schleswig-Holstein an Themen der Kampagne für saubere Kleidung arbeiten und Aktionen durchführen. Wer Lust hat, sich in diesem Kontext aktiv für Menschenrechte einzusetzen, kann gerne im BEI Kontakt zu Miriam Avci aufnehmen.

Neben der Aufklärungsarbeit für einen achtsamen privaten Konsum beteiligt sich das BEI an einer Vernetzung der Landesnetzwerke und Initiativen, welche die Umsetzung des Fairen Beschaffungswesens vorantreiben. Grundlage für die Arbeit bildet ein Beschluss des Schleswig-Holsteinischen Landtages von 2009, dass „im Beschaffungswesen und bei der Ausschreibung im Land Schleswig-Holstein in Zukunft nur Produkte verwendet werden, die unter Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, insbesondere ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt werden“. Seither ist es BeschafferInnen nun möglich, in Ausschreibungen neben ökonomischen und qualitativen Kriterien auch ökologische und soziale Kriterien zu fordern.

In der Praxis finden diese Forderungen allerdings noch wenig Anwendung. Seit September 2010 finden daher regelmäßige Treffen von VertreterInnen der entwicklungspolitischen Landesnetzwerke Niedersachsens, Bremens, Hamburgs, Mecklenburg-Vorpommerns und Schleswig-Holsteins statt, um gemeinsam die öko-faire Beschaffung voranzubringen, wobei der Schwerpunkt auf den beiden Themen Dienstbekleidung und IT-Geräte liegt. Dies ist sinnvoll, weil alle norddeutschen Bundesländer außer Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise Polizei- und Feuerwehruniformen beim Logistik Zentrum Niedersachsen (LZN) und IT-Geräte über Data-Port beziehen.

2011 und 2012 sind insgesamt sechs gemeinsame Veranstaltungen zu beiden Themen geplant. Die Termine finden sich im Terminkalender. Weitere Informationen erteilt im BEI Miriam Avci.